



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christkind im Schnee.

DAS KUNSTFENSTER

Düsseldorfer kritische Wochenschrift für die Interessen aller Künste

Heft 9

Jahr 1

24. 12. 1920

Christkind im Schnee.

Weihnachtsglocken wandern über das Schneefeld —
Viel tausend Lichter hat der Sternbaum aufgesteckt.
Hört ihrs knistern in der Winternacht?

Einsam geht ein Wanderer übers Schneefeld —
Aufrauscht der Sternbaum, ein Wald von Lichtern
Umblüht die Finsternis. Der Schnee liegt weiß.

Ein Kind liegt heut in weißen Tüchern —
Geh, such's im Schnee, du einsamer Wanderer.
Daß uns nicht heut das Christuskind erfriert.

Was hör ich singen im Winterwind?
Der Sterne Lied ist süß, süßweh.
Hinter den Dünen wälzt ihr Leid die See.

Weihnachtsglocken wandern weit übers Schneefeld.
Weihnachtsglocken wandern weit auf die See —
„Heut liegt ein Kind im Schnee, im Winterschnee.“

Aus Sternen tropft es glühend rot, die Tränen
Der Winternacht, nun blüht's im Schnee —
Der Weihnacht Blumenwiese unterm Sternbaum.

Ein Kirchlein liegt nah an den Dünen,
Über See gehn Schiffe nach haus, über See —
Schiffe und Ackerleute singen in dem Kirchlein.

Sie singens aus den Büchern:
„Ein Kind liegt heut in weißen Tüchern“,
Das liebe Lied. Die Mütter weinen.

Otto zur Linde (Gesammelte Werke, Bd. I).